Rechtsvergleichung

von Sachsen Gessaphe

2025
ISBN 978-3-406-54878-9
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.
beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Kurzlehrbücher
für das juristische Studium

von Sachsen Gessaphe
Rechtsvergleichung

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Rechtsvergleichung

Ein Studienbuch

von

Dr. Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe

o. Professor an der FernUniversität in Hagen

2025

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

C.H.BECK

Zitiervorschlag: v. Sachsen Gessaphe Rechtsvergleichung § 1 Rn. 1

beck-shop.de
beck.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print 978 3 406 54878 9
ISBN E-Book (ePDF) 978 3 406 83359 5

© 2025 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH
Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau
Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar

myclimate
shape our future

chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Der Unterricht der Rechtswissenschaften an deutschen Universitäten ist noch immer weitgehend auf das deutsche Recht beschränkt, erweitert durch das Recht der Europäischen Union und dessen Ausstrahlungen auf das deutsche Recht. Der Blick über den Tellerrand des eigenen Rechts verspricht aber neue Einsichten: Zum einen kann man aus dem Vergleich mit anderen Rechtsordnungen lernen, dass die vom eigenen Recht entwickelten Lösungen für soziale Probleme nicht notwendigerweise die einzig möglichen oder die besten sind, sondern dass es durchaus andere Lösungsmöglichkeiten gibt. Der vergleichende Blick hilft also dabei, Vorzüge und Schwächen des eigenen Rechts zu erkennen und dessen Regelungen sowie die gerade in Deutschland teils überbordende Dogmatik zu relativieren. Zum anderen können Institute und Entwicklungen des eigenen Rechts durch den Vergleich mit anderen Modellen besser verstanden werden. Rechtsvergleichung dient somit dazu, Erkenntnisse über das eigene und fremde Rechte zu gewinnen. Gerade im Studium erscheint es besonders wichtig, auf diese Weise den juristischen Horizont zu erweitern, doch gilt dies ebenso für die Praxis: Wer anwaltlich international tätige Unternehmen berät, kommt heute ohne Kenntnisse fremden Rechts, vor allem aus dem Common Law-Bereich, nicht mehr aus.

Der Schwerpunkt dieses Buches liegt auf der Privatrechtsvergleichung. Zur Rechtsvergleichung gehört die Erfahrung der Verschiedenheit, aber auch von Gemeinsamkeiten der verschiedenen Rechtsordnungen. Aus deren Studium lassen sich Impulse für eine Vereinheitlichung des Rechts gewinnen. Dieser Aspekt gewinnt mit der europäischen Einigung und der zunehmenden Globalisierung immer mehr an Bedeutung, weshalb diesen Fragen ein eigener Abschnitt gewidmet wird. Breiten Raum nimmt die Dogmatik der Rechtsvergleichung ein. Einigkeit besteht nur insoweit, als Rechtsvergleichung auf Erkenntnisgewinn abzielt. Worin dieser liegen und auf welchem methodischen Weg er erreicht werden soll, ist allerdings seit längerem heftig umstritten. Für die Zwecke des Studiums kann diese Diskussion nicht in aller Tiefe nachgezeichnet werden. Ausgangspunkt ist die funktionale Methode, die sich für den Unterricht und wissenschaftliche Arbeiten in besonderem Maße eignet und jedenfalls in Kontinentaleuropa noch immer als vorherrschend anzusehen ist. Sie stößt auf teils erbitterte Kritik, weshalb die wesentlichen alternativen Modelle vorgestellt werden. Die Diskussion dieser verschiedenen Modelle zeigt, dass es die eine richtige Methode nicht gibt, sondern Methodenvielfalt herrscht. Gleich, welchem methodischen Ansatz man folgen möchte, so ist es wichtig, das fremde Recht nicht aus der Brille des eigenen Rechts, sondern in seiner je eigenen historisch gewachsenen Eigenart, Denkweise und Kultur zu studieren und zu achten. Es kommt weniger auf die Normen der eigenen und der fremden Rechtsordnung an (law in books), als darauf, wie das Recht jeweils gelebt wird (law in action), aber auch, welche Mentalität jeweils dahintersteht (law in minds). Unter diesem Blickwinkel werden dann einige Rechtsordnungen vorgestellt, und zwar aus dem deutschen, romanischen und Common Law-Rechtskreis. Die Auswahl erfolgt im Hinblick auf die große Ausstrahlungswirkung der behandelten Rechtsordnungen. Abschließend wird an Hand eines Beispielsfalles ein Rechtsinstitut, der Vertragsschluss, vergleichend untersucht.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Herzlich danken möchte ich meinen Kollegen und Freunden, Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Kindler und Prof. Dr. Bernhard Kreße, meinen früheren Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl, Frau Isabel Diehl und Frau Dr. Agnieszka Okonska-Diemer, sowie meiner Ehefrau Anke Lioba für wertvolle Anregungen und Diskussionen. Für tatkräftige Unterstützung bei der Literaturrecherche und -beschaffung, Aktualisierung von Fundstellen sowie den aufwendigen Korrekturen am Manuskript gilt mein Dank meinen Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl, Frau Gianna Ittermann, Frau Lara Hellmann, Frau Kyra-Alissa Muster und Frau Claudia Roth.

Das Manuskript ist auf dem Stand vom 1. März 2025. Alle Internetquellen, die mit einem Link ausgewiesen sind, wurden zuletzt am 13. März 2025 abgerufen.

Bei aller Sorgfalt lassen sich Fehler nicht vermeiden. Entsprechende Hinweise nehme ich dankbar entgegen (E-Mail: LG.Sachsen-Gessaphe@FernUni-Hagen.de).

Augsburg und Hagen im März 2025 *Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V
Abkürzungsverzeichnis XVII
Literaturverzeichnis XXI
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur XXXV

1. Kapitel. Einleitung 1

§ 1. Der Begriff der Rechtsvergleichung 1
A. Einführung: Die Verschiedenheit von Recht weltweit 1
I. Unterschiede im europäischen Zivilrecht 2
II. Unterschiede im außereuropäischen Zivilrecht 4
III. Unterschiedliches Recht innerhalb eines Staates 5
B. Gegenstand der Rechtsvergleichung 6
I. Suche nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten 6
II. Rechtsvereinheitlichung 9
III. Makro- oder Mikrovergleich 10
IV. Vorfrage: Kenntnis des fremden Rechts 12
C. Abgrenzungen zu Nachbargebieten 13
I. Rechtsgeschichte 13
II. Auslandsrechtskunde 14
III. Internationales Privatrecht 15
IV. Völkerrecht 16
V. Rechtssoziologie 17
D. Arten der Rechtsvergleichung 18

2. Kapitel. Die Lehre von der Rechtsvergleichung 19

§ 2. Funktionen und Ziele 19
A. Erkenntnisgewinn 19
B. Funktionen angewandter Rechtsvergleichung 20
I. Erweiterung des juristischen Horizonts 20
1. Bessere Kenntnis des eigenen Rechts 20
2. Eignung für die Lehre 21
3. Relevanz für die Praxis 22
II. Hilfsinstrument der Gesetzgebung 23
III. Rechtspolitisches Argument 26
IV. Auslegung nationaler Rechtsnormen 26

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

§ 3. Das Ziel der Rechtsangleichung und -vereinheitlichung 30
A. Einführung 30
B. Begriffsklärung 31
I. Einheitsrecht 31
II. Rechtsangleichung 32
C. Rechtsangleichung und Rechtsvereinheitlichung ohne EU-Recht 32
I. Rechtsangleichung 32
II. Rechtsvereinheitlichung 34
1. Staatsvertragliches Einheitsrecht 34
2. Supranationales Einheitsrecht 38
3. Einheitsrecht nichtstaatlicher Akteure 38
a) Transnationales Handelsrecht, lex mercatoria 38
b) Regelwerke 40
III. Zwecke und Nutzen der Vereinheitlichung und Angleichung . . . 42
1. Rechtsvereinheitlichung 42
a) Materielles Einheitsrecht 42
aa) Auf internationale Sachverhalte beschränkte Geltung 42
bb) Unbeschränkte Geltung 42
b) Kollisionsrechtliches Einheitsrecht 43
2. Rechtsangleichung 43
IV. Notwendigkeit einheitlicher Auslegung 43
1. Einheitsrecht 43
a) Supranationales 43
b) Staatsvertragliches 44
2. Instrumente der Rechtsangleichung 45
D. Schaffung eines europäischen Privatrechts 45
I. Das ius commune als Vorstufe 46
II. Wissenschaftliche Bestrebungen 49
III. Maßnahmen des EU-Gesetzgebers 51
1. Gegenwärtiger Zustand der Vereinheitlichung durch EU-Recht 51
2. Draft Common Frame of Reference 54
3. Verordnungsvorschlag für ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht 56

§ 4. Methode der Rechtsvergleichung 57
A. Fehlen eines geschlossenen methodischen Systems 57
B. Funktionale Rechtsvergleichung 58
I. Grundgedanken 58
1. Die Funktionalität als Ausgangspunkt 58
2. Die Vermutung der Ähnlichkeit der Ergebnisse 61
3. Das tertium comparationis 62
4. Ziele der Vergleichung 63
a) Die Suche nach der besseren Lösung 63
b) Grundlage der Rechtsvereinheitlichung 64
c) Kritische Funktion 64

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

II. Anwendung 65
1. Ausgangsfrage 65
2. Auswahl der Vergleichsrechtsordnungen 65
3. Aufbau der Untersuchung 66
4. Vergleich und Würdigung 66
5. Prozess der funktionalen Vergleichung 67
III. Kritik 67
1. An deren Grundgedanken 67
a) Funktionalität von Recht 67
b) Perspektive des Betrachters 68
c) Ähnlichkeitsvermutung 69
d) Tertium comparationis 70
e) Mangelnde methodische Präzision 71
2. An ihrer Anwendung 72
3. An ihren Zielen 73
a) Die Suche nach der besseren Lösung 73
b) Grundlage der Rechtsvereinheitlichung 74
C. Alternative Modelle 74
I. Systematisierende Ansätze 74
1. Constantinesco 74
2. Die Lehre von den rechtlichen Formanten 77
3. Statistische Rechtsvergleichung 78
4. Ökonomische Analyse des Rechts 79
5. Weitere Modelle 80
II. Andere Untersuchungsziele 81
1. Legal transplants 81
2. Comparative Jurisprudence 85
3. Rechtskulturvergleichung 86
4. Postmoderne 90
D. Stellungnahme 91
I. Gibt es die eine richtige Methode? 91
1. Pro und contra funktionale Methode 92
2. Alternative Modelle 93
a) Systematisierende Ansätze 93
b) Andere Untersuchungsziele 93
II. Ergebnis: Methodenvielfalt 94
E. Prozess der rechtsvergleichenden Untersuchung 95
I. Vorfrage: Echte Vergleichung oder bloße Betrachtung ausländischen Rechts? 95
II. Die richtige Fragestellung 96
1. Makro- oder Mikrovergleich 96
2. Fragestellung und Methodenwahl 96
3. Allgemeine Regeln 98
III. Auswahl der zu vergleichenden Rechtsordnungen 99
IV. Kenntnis der zu vergleichenden Rechtsordnungen 101
1. Literaturrecherche 101
2. Suche nach den Rechtsquellen 102
3. Law in action 102

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

4. Respekt vor dem fremden Recht 104
5. Tiefe der Analyse 104
V. Gliederungshinweise 105
1. Klassischer Aufbau 105
2. Verzahnter Aufbau 106
3. Andere Aufbaumöglichkeiten 106
VI. Vergleich und Würdigung 107
VII. Gefahren bei der Rechtsvergleichung 108
1. Oberflächlichkeit 108
2. Einseitige Perspektive 109

§ 5. Lehre von den Rechtskreisen 109
A. Der Gedanke der Rechtskreise 109
I. Sinn der Einteilung 109
II. Klassische Einteilungen 110
1. System von Zweigert und Kötz 111
2. System von David 112
III. Neuere Einteilungskriterien 112
1. Historische Entwicklung 112
2. Spezifisch juristische Denkweise innerhalb der Rechtskreise . . 113
3. Unterschiede in Rechtsinstituten 114
4. Lehre der Rechtsquellen und der Auslegung 114
5. Ideologie bzw. Religion 114
6. Hybride Systeme 114
B. Stellungnahme 114
I. Kritikpunkte an den klassischen Modellen 115
II. Folgerung 118

3. Kapitel. Einzelne Rechtskreise 120

§ 6. Deutscher Rechtskreis 121
A. Grundzüge des deutschen Privatrechts 122
I. Geschichte 122
1. Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 122
2. Vom Ende des Reiches bis zum Erlass des BGB 125
II. Zielsetzung, Quellen und ideengeschichtlicher Hintergrund des BGB 127
III. Aufbau und Regelungsgehalt des BGB 129
IV. Regelungstechnik, Stil und Methode 131
V. Leitgedanken des BGB 132
1. Privatautonomie, Vertragsfreiheit und Freiheit der Rechtsausübung 133
2. Grundsatz der Verantwortung und Verschuldensprinzip 135
3. Vertrauensprinzip 136
4. Leichtigkeit und Sicherheit des Rechtsverkehrs 137
5. Tatbestandliche Enge des Deliktsrechts 137

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

6. Trennungs- und Abstraktionsprinzip beim derivativen Eigentumserwerb 139
VI. Weiterentwicklung des BGB 141
VII. Rezeptionsgeschichte des BGB 143
VIII. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 145
1. Die Gerichtsorganisation 145
a) Verfassungsgerichtsbarkeit 146
b) Ordentliche Gerichtsbarkeit 147
aa) Zivilsachen 147
bb) Strafsachen 147
c) Sonstige Gerichtsbarkeiten 148
2. Juristenberufe 148
a) Richter 149
b) Rechtsanwalt 149
B. Grundzüge des österreichischen Privatrechts 149
I. Geschichte seit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches 149
II. Zielsetzung, Quellen, ideengeschichtlicher Hintergrund des ABGB 151
III. Aufbau und Regelungsgehalt des ABGB 152
IV. Regelungstechnik, Stil und Methode des ABGB 156
V. Leitgedanken des ABGB 157
1. Privatautonomie, Vertragstreue und -gerechtigkeit 157
2. Kausales Traditionsprinzip beim derivativen Eigentumserwerb 158
3. Verantwortungsprinzip und einheitliche Schadenshaftung . . . 162
VI. Weiterentwicklung des ABGB 164
1. Einfluss des deutschen Rechts 164
2. Weitere Entwicklung 166
VII. Rezeptionsgeschichte des ABGB 168
VIII. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 169
1. Die Gerichtsorganisation 169
a) Verfassungsgerichtsbarkeit 169
b) Verwaltungsgerichtsbarkeit 170
c) Ordentliche Gerichtsbarkeit 170
2. Juristenberufe 171
a) Richter 171
b) Rechtsanwalt 171
C. Grundzüge des schweizerischen Privatrechts 171
I. Geschichte 171
II. Zielsetzung, Quellen, ideengeschichtlicher Hintergrund 175
III. Aufbau und Regelungsgehalt 178
IV. Regelungstechnik, Stil und Methode 181
V. Leitgedanken 185
1. Privatautonomie 185
2. Kausales Traditionsprinzip beim derivativen Eigentumserwerb 186
a) Bewegliche Sachen 186
b) Grundstücke 190
3. Verschuldens- und Kausalhaftung im Deliktsrecht 192
a) Vertragliche und deliktische Haftung 192

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

b) Haftung aus unerlaubter Handlung 193
c) Kausalhaftung 196
VI. Weiterentwicklung 197
VII. Rezeptionsgeschichte 200
VIII. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 201
1. Die Gerichtsorganisation 201
a) Zivil- und Strafgerichtsbarkeit 201
aa) Zivilsachen 201
bb) Strafsachen 202
b) Verwaltungsgerichte 202
c) Das Bundesgericht 203
2. Juristenberufe 204
a) Richter 204
b) Rechtsanwalt 204

§ 7. Romanischer Rechtskreis 205
A. Grundzüge des französischen Privatrechts 205
I. Geschichte des französischen Rechts 205
1. Zeit vor der französischen Revolution 206
2. Von der französischen Revolution bis zum Erlass des Code civil 207
3. Entstehung des Code civil 208
II. Zielsetzung, Quellen und ideengeschichtlicher Hintergrund des Code civil 208
III. Aufbau und Regelungsgehalt 211
IV. Regelungstechnik, Stil und Methode 214
V. Leitgedanken 216
1. Primat des Privateigentums 217
2. Vertragsfreiheit 218
3. Konsensualprinzip beim derivativen Eigentumserwerb 221
a) Grundlegung 221
b) Rechtsgeschäftlicher Erwerb von Fahrnis 223
c) Besonderheiten beim Erwerb von Immobilien 227
4. Haftung für pflichtwidriges Verhalten 228
5. Familien- und Erbrecht 231
VI. Weiterentwicklung 233
1. Gesetzliche Reformen 233
2. Weiterentwicklung durch die Rechtsprechung 235
VII. Rezeptionsgeschichte des Code civil 237
VIII. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 241
1. Gerichtsorganisation 241
a) Verfassungsgerichtsbarkeit 241
b) Verwaltungsgerichtsbarkeit 241
c) Ordentliche Gerichtsbarkeit 242
aa) Gerichte erster Instanz 242
bb) Berufung 243
cc) Kassation 244
d) Konfliktgericht 247

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

2. Juristenberufe 247
a) Richter und Staatsanwalt 247
b) Rechtsanwalt 247
B. Weitere romanische Rechtsordnungen 247
I. Italien 247
II. Niederlande 250

§ 8. Common Law-Rechtskreis 252
A. Begriffsklärung 252
B. Grundzüge des englischen Rechts 253
I. Einführung 253
1. Das Vereinigte Königreich als Mehrrechtsstaat 253
2. Geschichtliche Entwicklung des Rechts von England und Wales 254
a) Herausbildung des Common Law 255
b) Equity 258
c) Weiterentwicklung von Common Law im engeren Sinne und Equity 261
d) Zunehmende Bedeutung des statutory law 262
3. Besonderheiten des schottischen Rechts 263
II. Eigenarten des Rechtsstils und -denkens 264
1. Richterliches Fallrecht 264
a) Stare decisis-Doktrin 264
aa) Bindung an Präzedenzfälle 264
bb) Ratio decidendi und obiter dicta 266
cc) Durchbrechungen der Bindungswirkung 267
b) Verhältnis zum Gesetzesrecht 269
2. Anwendung und Auslegung von Gesetzen 269
a) Klassische Auslegungsregeln 270
b) Purposive construction 271
3. Der Common Law-Prozess 273
III. Gliederung des Rechtsstoffs 274
1. Privatrecht 274
2. Andere Rechtsgebiete 276
IV. Wichtige Rechtsinstitute 277
1. Vertragsrecht 277
a) Entwicklung 277
b) Vertragsschluss und Consideration-Lehre 278
aa) Simple contracts 279
bb) Promise in a deed 281
c) Zustandekommen des Vertrages 282
d) Specific Performance 283
2. Law of Torts 284
a) Einführung 284
aa) Einteilung 285
bb) Rechtsfolgen 286
b) Einzelne torts 287

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

aa) Trespass 287
bb) Tort of negligence 289
V. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 294
1. Gerichtsverfassung 294
a) Arten der Gerichtsbarkeit 294
b) Courts of normal jurisdiction 295
aa) Die unteren Gerichte 295
bb) Die oberen Gerichte 295
cc) UK Supreme Court 296
c) Judicial Committee of the Privy Council 298
2. Juristenberufe 298
a) Richter 298
b) Anwaltsberufe 298
C. Das Recht der Vereinigten Staaten von Amerika 299
I. Einführung 299
1. Die Vereinigten Staaten als Mehrrechtsstaat 299
2. Geschichtliche Entwicklung 301
II. Unterschiede zum englischen Recht 305
1. Rechtsquellen in einem Mehrebenenstaat 305
a) Gesetztes Recht 305
b) Case Law 307
c) Verhältnis von case law und statutory law 309
2. Räumliche Spaltung des Privatrechts 310
a) Die Erie-Doktrin 310
b) Abmilderung der Rechtsspaltung 312
3. Equity 313
4. Anwendung und Auslegung von Gesetzen 314
III. Einige Rechtsinstitute 316
1. Vertragsrecht 316
a) Einführung 316
b) Uniform Commercial Code (UCC) 317
c) Zustandekommen des Vertrages 318
2. Law of Torts 320
a) Einführung 320
b) Tort of negligence 322
aa) Sorgfaltsmaßstab 322
bb) Behandlung im Verfahren (jury trial) 324
c) Strict liability 326
d) Punitive damages 327
e) Reformen des Tort Law 333
IV. Rezeption 334
V. Gerichtsverfassung und Juristenberufe 335
1. Gerichtsverfassung 335
a) Zweigliedriges föderales System 335
b) Einzelstaatliche Gerichte 336
aa) Erste Instanz 336
bb) Rechtsmittelinstanzen 336

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

c) Bundesgerichte 336
aa) District Courts 337
bb) Courts of Appeals 337
cc) US-Supreme Court 337
d) Kompetenzverteilung zwischen bundes- und teilstaatlichen Gerichten 338
aa) Subject-matter jurisdiction der Bundesgerichte 338
bb) Subject-matter jurisdiction der teilstaatlichen Gerichte 340
cc) Rechtsanwendung bei konkurrierender Zuständigkeit von Bundes- und Teilstaatsgerichten 340
2. Juristenberufe 341
a) Richter 341
b) Anwaltsberufe 342

4. Kapitel. Institutionenvergleich 343

§ 9. Zustandekommens des Vertrages 343
A. Französisches Recht 343
B. Italienisches Recht 345
C. Österreichisches Recht 347
D. Schweizerisches Recht 348
E. Englisches Recht 349
F. US-amerikanisches Recht 350
G. UN-Kaufrecht 350
H. Rechtsvergleichende Betrachtung 351

Sachverzeichnis 353

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG